Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 434. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 17. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat bei der Anwesenheit in der Provinz Schleswig-Holstein folgenden Personen Orden 2c. verliehen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Dr. Godt, General-Superintendent für Schleswig, zu Schleswig, Steinmann, Ober-Präsident zu Schleswig;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Hall, Ober-Landesgerichtsrath zu Kiel, Dr. Jensen, General-Superintendent für Holstein, zu Kiel. Mölling, Ober-Bürgermeister zu Kiel, Dr. Neuner, Geheimer Justiz-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Kiel, Rathjen, Regierungsrath zu Schleswig, Graf von Reventlow, Landrath a. D., Propst des adeligen Klosters Preetz, zu Preetz, Starke, Ober-Staatsanwalt zu Kiel, Toosbuy, Ober-Bürgermeister zu Flensburg;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: von Harbou, Landrath des Kreises Steinburg, zu Itzehoe;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Adickes, Beigeordneter zu Altona, von Ahlefeld, Landgerichtsrath zu Kiel, Albeck, Garnison-Verwaltungs-Director zu Altona, van Berg, Kassirer der Regierungs-Hauptkasse zu Schleswig, Freiherr von Brackel, Landrath zu Plön, Brandt, Kirchspielvogt zu Lunden, Kreis Norderdithmarschen, Brinkmann, Amtsgerichtsrath zu Flensburg, Burgdorf, Kreisschulinspector zu Tondern, Clausen, Consistorialrath und Pastor zu Brügge, Kreis Kiel. Collmann, Landgerichts-Director zu Flensburg, Edens, Kreis-Bauinspector zu Rendsburg, Gehl, Secretär bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Schleswig, Groschuff, Erster Staatsanwolt zu Altona, Heß, Director des Gymnasiums und der Realschule 1. Ordnung zu Rendsburg, Dr. Jöns, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Kiel, Jungclaussen, Professor und erster Oberlehrer an dem Gymnasium und der Realschule 1. Ordn. zu Flensburg, v. Krogh, Steuerempfänger zu Flensburg, Lilie, Propst und Hauptpastor zu Altona, Lorenz, Director des Gymnasiums zu Meldorf, Kreis Süderdithmarschen, Lorenzen, Postdirector zu Itzehoe, Mackrodt, Proviantmeister zu Schleswig, Mau, Propst und Pastor zu Burg, Kreis Süderdithmarschen, Dr. Möbius, Theodor, ordentlicher Professor an der Universität zu Kiel, Paysen, Zolleinnehmer erster Klasse zu Brunsbüttel, Peters, Kreis-Secretär zu Wansbeck, Kreis Stormarn, Prall, Propst und Hauptpastor zu Heide, Kreis Norderdithmarschen, Raasch, Stadtrath zu Itzehoe, Rese, Oberförster zu Neumünster, Kreis Kiel, Riese, Regierungs-Secretär zu Schleswig, Schmidt, Kirchspielvogt zu Kellinghusen, Kreis Steinburg, Staack, Ober-Revisor zu Schleswig, v. Stemann, Amtsgerichts-Rath zu Neumünster, Tetens, Regierungs-Rath zu Schleswig, Trülsen, Steuer-inspector, Ober-Steuer-Controleur zu Rendsburg, Westphal, Postdirector zu Lauenburg a. E., Dr. Weyer, Professor an der Universität und Lehrer an der Marien-Akademie zu Kiel, Zimmermann, Bankdirector zu Lübeck;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse: Graf zu Rantzau, Landtags-Marschall auf Rastorff, Kreis Plön;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: Graf von Reventlow, A., Verbitter des adeligen Klosters zu Itzehoe, auf Wittenberg;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: von Ahlefeld, Landesdirector der Provinz Schleswig-Holstein, Propst des adeligen Convents in Uetersen, zu Kiel; Graf von Holstein, Erbherr auf Water-Neversdorf, Kreis Plön, de Vos, Pierre Charles, Geheimer Commerzienrath zu Itzehoe;

den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Bokelmann, vorsitzender Director des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins zu Kiel, Lützau, Justizrath, Ober-Zollinspector zu Ottensen, D. Möller, ordentlicher Professor, z. Z. Rector der Universität zu Kiel, Reincke sen., Kaufmann zu Altona, Schmorl, Steuerrath, Ober-Zollinspector zu Lübeck;

den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Dohrn, Gutsbesitzer auf Kronsburg, Kreis Rendsburg, Engel, Polizeicommissar zu Altona, Friebe, Garnisonverwaltungs-Inspector zu Lübeck, Gäde, Senator zu Lütjenburg, Kreis Plöhn, Glien, Betriebsinspector der Holstein. Marschbahn zu Glückstadt, Kreis Steinburg, Gubba, Lazarethverwaltungs-Inspector zu Stade, Haberkorn, Revierförster zu Stocksee, Kreis Segeberg, Jasker, Bahnhofsverwalter zu Jübeck, Kreis Schleswig, Kahlke, Hofbesitzer in Friedrichsgabe-Koog, Kreis Norderdithmarschen, Karow, Seminarlehrer am Seminar zu Segeberg, Momsen, Polizeicommissar zu Garden, Kreis Plöhn, Pattloch, Magazin-Rendant zu Rendsburg, Petersen, Hofbesitzer in Trögelsby Kreis Flensburg, Rhan, Garnisonverwaltungs-Inspector zu Friedrichsort, Renck, Stadtrath zu Neumünster, Kreis Kiel, Rohde, Betriebsinspector der provinzialständischen Brandversicherungs-Anstalten zu Kiel, Schneider, Ober-Lazarethinspector zu Rendsburg, Winkler, Stadtbaumeister zu Altona;

das Kreuz der Comthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: D. Dr. Mommsen, Consistorial-Präsident und Curator der Universität zu Kiel;

den Adler der Ritter desselben Ordens: Dr. Schneider, Regierungs- und Schulrath zu Schleswig;

den Adler der Inhaber desselben Ordens: Hansen, Hauptlehrer zu Rendsburg, Nissen, Rector zu Heide, Kreis Norderdithmarschen, Wilhelmsen, Lehrer an der Bürgerschule zu Apenrade.

Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Anwesenheit in der Provinz Schleswig-Holstein dem Fideicommißbesitzer von Buchwaldt auf Helmstorf, Kreises Ploen, und dem Kammerjunker von Schrader auf Bliestorf und Grinau, Kreises Herzogthum Lauenburg, die Kammerherrenwürde, sowie dem Premier-Lieutenant der Reserve im 3. Garde-Ulanen-Regiment, Grafen von Schimmelmann auf Ahrensburg, Kreises Stormarn, und dem Seconde-Lieutenant der Reserve in demselben Regiment, Grafen zu Rantzau auf Breitenburg, Kreises Steinburg, die Kammerjunkerwürde verliehen.

Ferner haben Se. Majestät der König aus gleichem Anlaß den Erbherrn der Grafschaft Gyldensteen auf Woterfen, Erb-Ober-Jägermeister des Herzogthums Lauenburg und Königlich preußischen Kammerherrn Grafen von Bernstorff-Gyldensteen zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz; den Landrath und Kammerherrn Freiherrn von Plessen zu Schleswig, den Landrath des Kreises Süderdithmarschen Müllenhoff zu Meldorf zu Geheimen Regierungs-Räthen; den Etats-Rath und ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Kiel, Dr. Litzmann zum Geheimen Medicinal-Rath; den technischen Director der Holsteinischen Marschbahn, Lund zu Glückstadt, den Director der Altona-Kieler Eisenbahn, Tellkampf zu Altona, den technischen Director der Westholsteinischen Eisenbahn, Wollheim da Fonseca zu Neumünster, den technischen Director der Berlin-Hamburger Eisenbahn, Neuhaus zu Berlin zu Bauräthen; den Rechtsanwalt und Notar Weinmann in Schleswig zum Justizrath; den ständischen Domänenpächter Bacmeister zu Steinhorst, Kreis Herzogthum Lauenburg, zum Oeconomie-Rath; den Rechnungs-Revisor bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Flensburg, Brauer zum Rechnungs-Rath; den Secretär, erster Gerichtsschreiber bei dem Ober-Landesgericht in Kiel, Voge und den Secretär, erster Gerichtsschreiber Rathjen in Altona zu Canzlei-Räthen ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Director z. D. Niethe in Neu-Ruppin, dem Kreisgerichts-Director z. D. Spannagel in Siegen und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Rintelen in Münster den Charakter als Geheimer Justizrath, sowie dem Fabrikanten Christian Hölke zu Kassel das Prädicat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen.

Dem Schiffsmakler Wilhelm August Möller in Cappeln ist Namens des Reiches das Exequatur als schwedisch-norwegischer Vice-Consul daselbst ertheilt worden. — Dem Notar Karl Guttenberger zu Habsheim ist zum 1. October 1881 die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste des Reichslandes ertheilt. — Der Rechtsanwalt Michalski in Krotoschin ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts in Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Krotoschin ernannt worden. — Dem Thierarzte Heinrich Ernst Otto Thunecke zu Driesen ist die commissarische Verwaltung der neu errichteten Kreis-Thierarztstelle des Kreises Calbe, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Calbe a. S., übertragen worden. — Der bisherige Militär-Roßarzt Paul Töpper ist zum Roßarzt bei dem Pommerschen Landgestüt zu Labes ernannt worden. — Der Königliche Kreis-Bauinspector Lauth zu Johannisburg ist in gleicher Amtseigenschaft nach Angerburg und der Königliche Kreis-Bauinspector Ziolecki zu Marggrabowa in gleicher Amtseigenschaft nach Johannisburg versetzt worden. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 16. September. [Der Reichs- und Landtag.] Die officiösen Nachrichten, welche den Reichstag vor dem Landtage, etwa um die Mitte des November, berufen lassen, können wohl nicht füglich angezweifelt werden. Wir hören denn auch, daß zwei Punkte für diese Anordnung maßgebend waren. Unsere neulich ausgesprochene Vermuthung, daß man Zeit für die Fertigstellung der kirchenpolitischen Vorlagen gewinnen müsse, erweist sich als vollkommen zutreffend; allein in noch höherem Grade bestimmend war der Umstand, daß man dem neuen Reichstage gegenüber vollständig freie Hand gewinnen wollte. Mit der Feststellung des Reichshaushaltsetats, welche sich sehr bequem in 4—5 Wochen, d. h. also bis zu den Weihnachtsferien, ermöglichen läßt, hat man vollständigst seitens der Reichsregierung der verfassungsmäßigen Pflicht dem Parlament gegenüber genügt und andererseits in dieser Zeit einen Maßstab dafür gewonnen, wie weit der Reichstag geneigt ist, die Pläne der Regierung zu unterstützen. Möglich, daß man die jetzt vorhandene Absicht einer Nachsession ganz aufgiebt und die Parlamentscampagne mit dem Landtage abschließt; andernfalls würde dann der Reichstag im Frühjahr noch einmal zusammentreten, um die sogenannten wirthschaftlichen Vorlagen zum Abschluß zu bringen. — Der Bundesrath würde also jedenfalls zunächst mit der Fertigstellung des Reichshaushaltsetats zu befassen sein.

Berlin, 16. Sept. [Die Einweihung des neuen Justiz-Palastes.] Von den beiden Thürmen des neuen der Criminalrechtspflege gewidmeten Gebäudes in Moabit wehte heut zum ersten Mal die preußische Königsflagge. Sie verkündete weit hinaus, daß mit dem heutigen Tage das Haus, in welchem im Namen des Königs Recht gesprochen werden wird, durch die oberste Justizbehörde seinem Zwecke übergeben werden sollte. Selbstverständlich konnte es sich bei einem auf so tiefernste Voraussetzungen beruhenden Acte nur um eine unter ernster Einfachheit sich vollziehende Feier handeln. Die große Genugthuung, welche dennoch die Theilnehmer an der weihevollen Stunde erfüllte, war der Ausdruck der in den Worten des Kammergerichts-Präsidenten Meyer niedergelegten Anschauung, daß mit jedem dieser neuen großartigen der Justiz geweihten Gebäude ein neuer und monumentaler Beweis dafür geliefert werde, wie der Staat einen der wichtigsten Grundpfeiler seiner Größe in dem festgewurzelten Recht und und Rechtsbewußtsein finde.

Lange vor 11 Uhr, der für die Feierlichkeit festgesetzten Stunde, hatten sich die Vorstände und Räthe unserer beiden Landgerichte in dem neuen Hause eingefunden. Zu ihnen traten bald noch einige andere zu der Veranlassung in indirecter Beziehung stehende Persönlichkeiten. Man benutzte die Wartenszeit zur Besichtigung der nächstliegenden Räume und zum Studium der an ornamentalen Einzelheiten reichen Vorhallen, einer Art von „salle des pas perdus“ — hier ein Raum von erfreulichstem Eindruck, in keiner Weise uns gemahnend, höchstens durch symbolische Beziehung in der malerischen oder plastischen Decoration, wie furchtbar die Aufgaben dieser Räume werden können. Gegen 11 Uhr nahmen die Gäste in dem kleinen Schwurgerichtssaal Platz, einem überaus stimmungsvollen Oberlichtraum, der weit eher den Eindruck eines heiteren Zwecken dienenden Saales hervorbringt; alles Decorative ist fein durchdacht und von harmonischer Wirkung. Links vom Tische des Gerichtspräsidenten, dort, wo später die Geschworenen sitzen werden, hatten Polizeipräsident von Madai, Geh. Justizrath Wirth, Director von Bornstedt, Geh. Ober-Postrath Sachße und einige andere notable Persönlichkeiten Platz genommen. Um 1/4 nach 11 Uhr erschien der Justizminister Dr. Friedberg in der kleinen Ministeruniform mit dem großen Bande des Rothen Adler-Ordens geschmückt; ihm folgten — die Herren hatten ihn zum Theil am Eingange erwartet — Unterstaatssecretär Rindfleisch, Geh. Ober-Justizrath Starke, der „Vater“ des Baues, dann der Präsident des Kammergerichts, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath Meyer, mit Oberstaatsanwalt von Luck, der Präsident des Landgerichts I Bardeleben mit dem ersten Staatsanwalt von Dreßler, dann der Präsident des Landgerichts II Pannier mit dem ersten Staatsanwalt Wachler. Die Herren stellten sich rechts vom Tische des Gerichtspräsidenten auf. Vor demselben in der Mitte hielt der Justizminister, zu seiner Rechten den Unterstaatssecretär Rindfleisch, die folgende Ansprache:

„Die großen und tiefgreifenden Umgestaltungen, welche die Gerichtsverfassung Preußens in den jüngst vergangenen Jahren durch die Gesetzgebung des Deutschen Reiches erfahren, machen sich auch in dem Acte erkennbar, zu dessen Vollziehung wir uns heute hier versammelt haben. Es ist allerdings nur ein äußerlicher Act, die Eröffnung eines Gerichtsgebäudes, immerhin aber ist derselbe bedeutsam genug, um es gerechtfertigt erscheinen zu lassen, daß ich mir Ihre Aufmerksamkeit dafür auf einige Augenblicke erbitte. Die Gebäulichkeiten, welche der Strafrechtspflege Berlins bisher gewidmet waren, dienen diesem Zweige der Rechtspflege seit langen Jahren. Das älteste derselben, die Hausvogtei, reicht Jahrhunderte zurück, die Stadtvogtei ist, wenn auch jünger, doch gleichfalls bereits seit einem halben Jahrhundert Criminalgericht und nur das ehemalige Landgericht ist neueren Ursprungs. Es war natürlich, daß für die stets wachsende Bevölkerung der Hauptstadt, welche mit der in den letzten Jahren erfolgten Vergrößerung des Staatsgebiets vollends ungeahnte Dimensionen annahm, sich die der Strafrechtspflege dienenden Gebäude mehr und mehr als unzureichend erweisen mußten. Als nun dazu kam, daß das Strafprozeßverfahren selbst seit dem Jahre 1846 ab von Grund aus umgestaltet ward, daß insbesondere die Einfügung der Geschworenen und endlich noch der Schöffen immer neue Gerichtssäle erforderte, da machte sich die Forderung mit nicht mehr abzuweisender Nothwendigkeit geltend: die Strafgerichtsgebäude Berlins aus ihrer räumlichen Zersplitterung in einen räumlich einheitlich gestalteten Mittelpunkt zusammenzufassen. Ein Neubau ward beschlossen und die dazu erforderlichen großen Geldmittel wurden mit anzuerkennender Liberalität der Justiz-Verwaltung zur Verfügung gestellt. Einen für einen solchen Bau geeigneten Platz im Mittelpunkte der Stadt zu gewinnen, wollte nicht gelingen und so sah sich die Justizverwaltung darauf angewiesen, in diesem aufblühenden neueren Stadttheile den Bauplatz für das neuzuerrichtende Justizgebäude zu wählen. Im Mai 1877 wurde das Werk begonnen und heute schon steht der gewaltige Bau in seiner Großartigkeit und Schönheit so vollendet da, daß von dieser Stunde ab die Strafrechtspflege Berlins darin ihre Stätte finden wird. Das Bauwerk selbst wird ein bleibendes Denkmal für den Ruhm des Architekten sein, der es geschaffen, des Oberbaudirectors Herrmann, und es wird auch das Andenken aller Derer erhalten, die ihm bei der Ausführung des Werkes helfend und fördernd zur Seite gestanden haben. Die Strafrechtspflege der Hauptstadt aber, welche ihre Arbeiten aus den verlassenen alten Gerichtsstätten in diese neue verlegt hat, möge in dem neuen schöneren Bau eine Stätte gefunden haben, in welcher eine alle Zeit rechtschaffene, Gott und den Menschen wohlgefällige Justiz geübt werde. Sie Alle, meine Herren, die Sie heute hier versammelt sind, werden in diesen meinen, aus dem Herzen kommenden Wunsch gewiß gern und von Herzen einstimmen, diejenigen unter Ihnen aber, deren Amtsberuf es sein wird, an dieser Gerichtsstelle Recht und Gerechtigkeit im Namen des Königs zu handhaben, Sie werden — deß bin ich gewiß — in hin-

Die Kaiser-Manöver in Schleswig-Holstein.

Itzehoe, den 15. September.

Wir wollen zuerst den Irrthum berichtigen, daß es nicht die Frau Kronprinzessin von Preußen, sondern die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin war, welche am Sonntag Abend zum Besuche ihres Gemahls, des Großherzogs Friedrich Franz, von Schwerin nach Itzehoe gekommen, zu Wagen vor der Linie der aufgestellten Truppen am Montag vorbeifuhr, während die Frau Kronprinzessin dem ersten Theile der Parade zu Pferde an der Seite ihres Gemahls anwohnte. Die aus circa 150 Offizieren bestehende starke Suite, die den Kaiser und das kronprinzliche Paar umgab, ließ die Frau Kronprinzessin nicht immer sichtbar werden; später bestieg dieselbe erst ihren Wagen.

Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers ist das erste Bataillon des 2. Hanseatischen Inf.-Regts. Nr. 76 nach Itzehoe commandirt worden, um dort während der Anwesenheit des kaiserlichen Hoflagers den Ehrendienst zu versehen. Bei dem im großen Ständesaal des Rathhauses gegebenen Diner für die Spitzen aller höheren Civilbehörden, ferner für Vertreter der Ritterschaft und für viele angesehene Kaufleute und Industrielle aus der ganzen Provinz Schleswig-Holstein spielte die Musik des 84. Infanterie-Regiments auf dem Marktplatz. Das Diner war glänzend und verlief auf die befriedigenste Weise. Der Kaiser, obgleich durch den Tod des ihm nahe befreundet gewesenen Prinzen Friedrich der Niederlande, der fast sein Altersgenosse war, schmerzlich berührt, ist doch durch den wahrhaft herzlichen Empfang, den er überall in ganz Schleswig-Holstein gefunden, ganz außerordentlich erfreut worden und hat seine Befriedigung darüber wiederholt in den freundlichsten Worten ausgesprochen, „In Hannover hat man mich überall auf das Beste empfangen, und ich bin der Bevölkerung meinen tiefen Dank dafür schuldig, und hier jetzt in Schleswig-Holstein thut man ganz das gleiche, und wo ich hinkomme, finde ich nur Freude über mein Erscheinen. Sie glauben gar nicht, wie solch ein herzlicher Empfang der Bewohner gerade in meinen neuen Landestheilen mich in meinem hohen Alter gefreut, und ich bitte, sagen Sie Allen, die dazu geholfen haben, meinen besten Dank dafür,“ hat der Kaiser zu dem Bürgermeister von Itzehoe gesagt. Zu einem Vertreter der Ritterschaft sprach er: „Es ist mir doppelt erfreulich gewesen, daß die Wahl meines ältesten Enkels Wilhelm gerade auf die Prinzessin Victoria gefallen ist; das ist eine echte Schleswig-Holsteinerin ihrer Abstammung nach, und so wird meine Familie jetzt doppelt mit diesem schönen Lande und seinen wackeren Bewohnern verbunden. Es ist schade, daß es wirklich nicht anging, daß die Frau meines Enkels, die meinem Herzen jetzt schon sehr nahe steht, uns hierher begleiten konnte. Sie würde eine ungemeine Freude empfunden haben über die Aufrichtigkeit, mit welcher man uns Hohenzollern in ihrem Stammlande jetzt überall empfängt. Nun, hoffentlich macht die Prinzessin im nächsten Sommer einen längeren Aufenthalt an der Seeküste; da können sich alle davon überzeugen, wie hübsch und stattlich sie jetzt geworden ist.“ Solche und ähnliche Aeußerungen, die seine Freude so deutlich zeigen, hat der Kaiser wiederholt auf dem großen Civildiner in Itzehoe gethan. So machte er auch die politisch sehr wichtige Aeußerung: „Ich bin jetzt in Danzig gewesen und was dort zwischen dem Kaiser Alexander und Uns verhandelt wurde, wird hoffentlich noch mehr zur Befestigung des Friedens in Europa beitragen helfen. Davon bin Ich überzeugt.“ Daß diese Worte der Friedensversicherung aus so hohem Munde allgemeine Freude erregten, bedarf keiner Bestätigung. Trägt doch auch in Itzehoe eine Inschrift die Worte:

„Bleibt der Friede gesichert im Land
Gedeiht auch der Bevölkerung ihr Wohlstand.“

Um 6½ Uhr bestieg am Dinstag der Kaiser mit der Frau Kronprinzessin, dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg nebst zahlreichem Gefolge, einen Extrazug, um nach Altona zu fahren. Sämmtliche Bahnhöfe waren reich geschmückt und von einer jubelnden Volksmenge dicht besetzt und in Elmshorn, wo stets ein kleiner Aufenthalt entsteht, da die „Marschbahn“ hier in die Kiel-Altonaer Bahn mündet, war der Bahnhof reich illuminirt.

Der Empfang in Hamburg, so viel wir davon sahen, war vor Allem wirklich großartig und die alte Hansastadt ehrte sich selbst auf das Höchste, indem sie dem Deutschen Kaiser auf solche Weise in ihren Mauern huldigte. Gerade die aufrichtige Freude, welche alle Hamburger ohne Unterschied des Standes und gleichviel welcher politischen Richtung angehörend über diesen Besuch des Kaisers jetzt auf die unzweideutigste Weise zeigten, verlieh dieser Feier eine vermehrte Bedeutung. Die erste Handelsstadt des Deutschen Reiches wollte zeigen, welche Freude sie empfinde, daß wieder ein Kaiser an dessen Spitze stehe und sie nach so vielen Jahrhunderten zuerst wieder einen Deutschen Kaiser bei sich habe begrüßen können. Eine Huldigung, wie sie Hamburg gestern Kaiser Wilhelm aus freiem Antriebe dargebracht hat, kann großartiger nicht gedacht werden.

Von allen den ebenso reichen wie geschmackvollen Decorationen der Straßen und Plätze, öffentlichen Gebäude und Privatwohnungen groß und klein, an denen wir uns gestern in Hamburg erfreuen durften, machte die Ausschmückung des Hafens weitaus den imposantesten Eindruck auf uns. Wenn man, wie bei uns der Fall, schon Decennien hindurch zahllose Festlichkeiten aller Art in ganz Europa gesehen und geschildert hat, erstaunt man so leicht über nichts mehr, aber der Eindruck, den dieser prächtige Hamburger Hafen mit seinen Hunderten von Schiffen aller Größe, von oben bis unten im geschmackvollsten, buntesten Flaggenputz prangend, bei uns hervorrief, war ein so großartiger, wie wir solchen noch niemals gesehen haben. Der Welthandel Hamburgs und dessen Bedeutung als erste und mächtigste Handels-

gebender Berufstreue, ein Jeder an seinem Theil, dazu beitragen, daß der hier ausgesprochene Wunsch vollauf in Erfüllung gehe."

Nachdem der Minister geendet hatte — die günstigen akustischen Verhältnisse des Raumes kamen in dieser, sowie in der folgenden Ansprache zur Geltung — wendete sich Präsident Meyer mit folgenden Worten an den Minister:

„Während ehedem, so etwa begann er, fast überall ein nur geringfügiger Aufwand für die Einrichtung der Räumlichkeiten der Justiz für nöthig erachtet wurde, ist man in neuerer Zeit in fast allen Culturstaaten darauf bedacht gewesen, Monumentalbauten herzustellen; im Ausland liefert Belgien ein hervorragendes Beispiel und auch bei uns steigen in allen Provinzen neue Prachtbauten empor; für die Hauptstadt aber genügt ein Blick auf diesen Palast, um zu zeigen, welche Mittel die hohe Staatsbehörde auf die Bauten der Justiz verwendet. Es hieße gewiß den Kern der Sache nicht treffen, wenn man glauben wollte, daß mit dem erhöhten Aufwand ein höheres Gefühl für die Gerechtigkeit der richterlichen Sprüche verbunden sein müsse. Die Gerechtigkeit ist wie der Werth einer edlen Perle von der Fassung unabhängig. Trotzdem ist jenes Streben nach höherem Aufwand nicht ohne Bedeutung. Schmückt mit besonderer Vorliebe ein Staat seine Rechtsstätten, so erkennt er damit an, daß er nicht aufhören will, das Recht als die einzige Gewähr des inneren Friedens zu betrachten, und in diesem Sinne muß jeder Preuße vom Gefühle der tiefsten Dankbarkeit durchdrungen sein gegen die Staatsregierung und die, die dazu beigetragen, der Rechtspflege diese neue Stätte zu bereiten. Aber auch wir in unserer Eigenschaft als Justizbeamte haben besonderen Grund zum Danke, weil ja das mit so vielen Mitteln ausgestattete neue Haus der Fortbildung der Beamten äußerst günstig ist, und auch der Justizbeamte hat ja den Beruf steter Weiterbildung, denn die Auslegung des Gesetzes, sie ist eine exacte Wissenschaft, der Richter ist ein Rechtsgelehrter geworden. Und wenn nun auch bei dem alleredelsten Pflichtgefühl dennoch hin und wieder gefehlt wird, dann vergessen wir nicht, daß jede Wissenschaft ein Kind ihrer Zeit, wie auch alle ihre Jünger daraus hervorgegangen. Diese Thatsache versöhnt uns und erhebt uns zugleich, die wahre Wissenschaft darf auf Unsterblichkeit verzichten, sie ist eine bescheidene Leuchte, von Sterblichen getragen, nichts desto weniger wollen wir sie hoch erheben bis an unser Ende. Und so wird auch in diesem neuen Hause der Geist der Gerechtigkeit, der Geist der Treue walten, und weil es eine der Hauptbestrebungen unseres allverehrten Kaisers ist, diesen Geist der Gerechtigkeit, der Treue zu wahren, so wollen wir diesen feierlichen Moment nicht vorübergehen lassen, ohne seiner, des Würdigsten, des Gerechtesten, des Treusten unseres Volkes zu gedenken."

Die Versammlung, welche die Reden stehend angehört hatte, folgte der Aufforderung des Redners durch ein dreimaliges begeistertes Hoch auf den Monarchen. Dann forderte der Justizminister einen Theil der Anwesenden zu einem Rundgange durch das Gebäude auf, an welchem etwa dreißig Personen Theil nahmen. Die Fülle des hier Gesehenen gestattet nicht, eine Berichterstattung jetzt schon an dieser Stelle. Wir werden demnächst Gelegenheit haben, von den bei diesem Gange gewonnenen bedeutenden Eindrücken ausführlich zu berichten. — Um $12\frac{1}{2}$ Uhr verließ der Minister das Haus unter der wiederholten Versicherung seiner höchsten Befriedigung gegenüber Geheimrath Starke und den Bauleitern. Unterstaatssecretär Rindfleisch ist anläßlich der Beendigung des Baues mit der 2. Klasse des Rothen Adler-Ordens ausgezeichnet worden. (N.-Z.)

[Militär-Wochenblatt.] Weissich, Oberstlieut. a. D., zuletzt Major im 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 zur Disposition gestellt. Falger, Div.-Auditeur der 18. Div., als Garn.-Auditeur nach Glogau versetzt.

[Bekanntmachung.] Durch Entschließung der unterfertigten Stelle vom Heutigen wurden zwei angeblich in der Schweizerischen Vereinsbuchdruckerei Hottingen-Zürich gedruckte Flugblätter mit der Ueberschrift: „Flugblatt zur Erzielung einer volksthümlichen Reichstagswahl", von denen das eine „an die Reichstagswähler im Wahlkreise Fürth, Erlangen, Lauf, Hersbruck" gerichtet ist, und mitden Worten: „Arbeiter, Genossen! Das gegen uns gerichtete Ausnahmegesetz" &c. beginnt, das andere „an die Reichstagswähler im Wahlkreise Nürnberg-Altdorf" gerichtete mit den Worten: „Wähler! In Kurzem findet Neuwahl zum Deutschen Reichstage statt" &c. anfängt, mit dem Datum „Nürnberg, im September 1881" und der Unterschrift „Das Comite" versehen ist, auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie verboten. Ansbach, den 14. September 1881. Königliche Regierung von Mittelfranken.

Schweiz.

[Bergsturz in Elm.] In Zürich hat die Hilfsgesellschaft einen Aufruf zur Sammlung erlassen. Die erste Gabe, welche die „N. Gl. Ztg." verzeichnet, kam von dem in Weesen wohnenden Engländer Emilius A. Julk, welchem Elm von einem früheren Besuche her in freundlichem Andenken steht. Julk überschickte 500 Francs. In Basel hat sich ebenfalls ein Hilfscomite gebildet. Der Große Rath von Neuenburg hat 1500 Frcs. für die Opfer der Katastrophe bewilligt. Ferner haben sämmtliche Mitglieder ein Taggeld zum nämlichen Zwecke bestimmt. — Nach der „St. Galler Ztg." sind in Elm 750,000 qm verschüttet worden. Nach Aussage von Professor Heim wird noch ein Achtel des niedergestürzten Schuttes nachfolgen; das Dorf ist sehr gefährdet, wenn der Sturz auf einmal erfolgt. Vorerst ist dasselbe nicht mehr bewohnbar. — Am Mittwoch fand die feierliche Beerdigung der ausgegrabenen Verunglückten statt. Dreizehn große und zwei Kindersärge wurden eingesenkt. Pfarrer Mohr von Elm und Pfarrer Leuzinger von Matt sprachen die Leichengebete und hielten Trauerreden. Während der Bestattungsfeierlichkeit ertönte fortwährend Getöse vom Berge her. — Zur Ergänzung früherer Berichte tragen wir noch folgende Mittheilungen der „N. Gl. Z." nach: Aus den Gemeinden Matt und Engi machte sich auf die Kunde des Geschehenen Alles auf, was sich irgend wie am Hilfs- und Rettungswerk bethätigen konnte. Auch von Schwanden waren bald eine Anzahl Männer mit Werkzeugen versehen auf der Unglücksstätte. Von Glarus aus wurde Abends spät telegraphirt, ob weitere Hilfe erforderlich sei und dieselbe erforderlichen Falles angeboten, es traf darauf die Antwort ein, daß dieselbe zur Zeit nicht erforderlich sei, daß aber Morgens früh weitere Berichte folgen würden. Vor 4 Uhr langte dann die sehr traurige Botschaft an, daß dringende Verstärkung gewünscht werden müsse, auch wurden Aerzte mit Verbandstoff requirirt, was darauf hinwies, daß bei dem furchtbaren Ereigniß und dem Rettungswerk viele Menschen ihr Leben verloren haben. Rasch gingen eine Anzahl Aerzte, mit dem Nöthigen für Verbände und die erste Pflege der Verwundeten versehen, nach dem Schauplatz der Katastrophe ab. Morgens früh wurde im Hauptort mit allen Glocken Alarm geläutet und die Mannschaften der Feuerwehr auf die Sammelplätze gerufen. Rasch wurden Wagen in Bereitschaft gesetzt und mit Mannschaften und den nöthigen Werkzeugen ausgerüstet und erforderlichen Falles weitere Hilfe zugesagt. Auch von Ennenda ging ein Theil des Turner-Rettungscorps ab, ebenso wurden Wagen mit Lebensmitteln, an denen starker Mangel herrschen soll, abgesandt. Auch ist in dem Bulletin, daß die Aufsichtscommission des Cantonspitals Glarus in Folge des Unglücks die Hausfrauen zu Stadt und Land um alte Leinwand oder sonst größere Stücke alter Leinengewebe dringend bittet. — Die Mittheilung mehrerer Blätter, daß noch einige Personen lebend ausgegraben worden, bestätigt sich nicht. Auch ist nicht die geringste Hoffnung vorhanden, noch Verunglückte zu retten. Man muß unter den obwaltenden Verhältnissen wünschen, daß sie alle ein rasches schmerzloses Ende gefunden haben.

Frankreich.

⊙ Paris, 14. September. [Die neue Kammer. — Die Lage in Egypten. — Englisch-französischer Handelsvertrag. — Tunis.] Die Politiker werden nicht müde, herauszucalculiren, wie sich in der neuen Kammer die Stärke der gemäßigten Linken zur Stärke der republikanischen Union verhalten wird. Die Aufgabe ist schwierig, ja für den Augenblick noch unlösbar, denn die Parteistellung vieler Deputirten ist in der Wahlperiode zweifelhaft geworden. Gleichviel, man voninirt und rechnet mit dem größten Eifer weiter. Der Zweck dieser interessanten Beschäftigung kann nur der sein, daß man sich eine Vorstellung zu bilden sucht, ob die gemäßigte Linke oder die republikanische Union in der Kammer das Uebergewicht haben und folglich in der Lage sein wird, bei der Bildung des Ministeriums den Ausschlag zu geben; mit anderen Worten, ob Jules Ferry die Leitung des Conseils behalten oder sie an Gambetta abgeben soll. Auch jetzt noch hört man vielfach (von den Freunden Jules Ferry's) versichern, der Präsident der Republik werde das alte Cabinet behalten, so lange nicht die Kammer demselben ausdrücklich ein Mißtrauensvotum ertheilt. Auf dergleichen Behauptungen will ohne Zweifel heute die Gambetta'sche „Republique" antworten, indem sie entschieden erklärt, daß die künftige Kammer offenbar von dem Geist der republikanischen Union beseelt sei, und daß nur ein Ministerium, welches aus dem Schooße dieser Partei hervorgegangen, lebensfähig wäre. Ueber das Verhältniß der Majorität zum Cabinet hat die „Republique" folgende Ansicht: „Ohne Zweifel schaffen die Mehrheiten die Ministerien; aber umgekehrt schaffen auch die Ministerien die Mehrheiten. Die nämliche Kammer, das nämliche Parlament nimmt eine ganz verschiedene Physiognomie an, ist mehr oder weniger einig, mehr oder weniger regierungsfähig, je nachdem das Ministerium auf mehr oder weniger politische Art zusammen gesetzt ist. Wenn das Staatsoberhaupt sich täuscht, wie man sich mehrmals in Frankreich unter ähnlichen Umständen getäuscht hat, so sind vielleicht die Geschicke der ganzen Legislaturperiode gefährdet. Die Majorität, welche thatsächlich existirt, welche sichtbar und greifbar ist, wird sich vielleicht niemals bilden." So deutlich hatte die „Republique" noch nicht zu verstehen gegeben, daß Gambetta gewillt ist, die Regierung zu übernehmen. — Man äußert sich in den officiellen Kreisen heute optimistischer über die Wendung der Dinge in Egypten, um so mehr als die letzten Nachrichten von Kairo besagen, daß die empörten Offiziere sich unterworfen haben, daß Scherif Pascha das Ministerium übernommen hat und daß die Ordnung hergestellt ist. Wie es bei dieser Unterwerfung zugegangen und an welche Bedingungen sie geknüpft ist, bleibt freilich noch ein Geheimniß. Vielfach heißt es, daß die Häupter des Aufstandes sich durch klingende Gründe zur Concessionen haben bestimmen lassen. Die Haltung Englands wird sehr gelobt. Das Londoner Cabinet, versichert man, sei mit dem Pariser vollkommen einig darin, daß es in Egypten weder zu einer türkischen noch zu einer französisch-englischen Occupation kommen dürfe, daß überhaupt eine bewaffnete Einmischung irgend welcher Art zu vermeiden sei. Am Besten wäre es, durch finanzielle Mittel die Angelegenheit ins Gleiche zu bringen. Zu einem gewissen Verdruß hat doch das Auftreten Englands Anlaß gegeben. Wie man weiß, befand sich der englische Generalconsul Malet im Augenblicke der Emeute in Konstantinopel, um betreffs der Einführung eines englisch-egyptischen Handelsvertrages zu verhandeln. Die hiesigen Blätter erwähnten das gestern als einen befriedigenden Umstand. In den politischen Kreisen dagegen fühlt man sich dadurch verletzt, daß England hinter dem Rücken Frankreichs über eine Angelegenheit unterhandle, mit welcher die Pforte in Wahrheit nichts zu thun habe, offenbar in der Absicht, dem französischen Handel in Egypten den Rang abzulaufen. Daß der französische General-Controleur de Blignières von seinem Posten abwesend war, als die Emeute losbrach, wird sehr übel empfunden, und Herr de Blignières, der heute Abend in Paris eintrifft, darf sich auf einen ziemlich unfreundlichen Empfang gefaßt machen. Der ganze Vorgang, behauptet man, wäre vielleicht verhütet worden, hätte Frankreich noch seinen ehemaligen Generalconsul Ring in Kairo, da dieser bei der Militärpartei großen Einfluß hatte. — Der englisch-französische Handelsvertrag kommt wieder aufs Tapet. Am nächsten Montag sollen die Verhandlungen aufs Neue beginnen. Von beiden Seiten hat man ein wenig nachgegeben. England verzichtet darauf, daß der alte Vertrag bis zum 8. Februar verlängert werde, ehe die Unterhandlungen wieder beginnen. Frankreich andererseits verspricht, die Verlängerung gleich nach dem Beginn dieser Unterhandlungen zu gewähren, also ehe noch ein Resultat gewonnen worden. Im Grunde erlangt somit England, was es wünschte, und die hiesige Regierung verzichtet auf die Scrupel, welche sie in den Noten der „Agence Havas" in etwas naiver Weise kundgegeben. — Die Berichte aus Tunis lauten immer gleich pessimistisch. Die Aufständischen haben sich so stark organisirt, daß sie die Verbindung zwischen der Hauptstadt und einer 60 Kilometer weit entfernten französischen Colonne ernstlich zu gefährden vermögen. Der „Temps" läßt sich melden, daß in Tunis die Absetzung Mustaphas nicht etwa dem französischen Einfluß, sondern einer Aufforderung des Sultans zugeschrieben wird. Wieder eine Verletzung der französischen Empfindlichkeit. — Die in Tunis und Algerien operirenden Bataillone sollen sämmtlich von 500 auf 600 Mann gebracht werden. Die betreffenden Regimenter in Frankreich haben außerdem den Befehl erhalten, die durch Krankheit in diesen Bataillonen entstandenen Lücken auszufüllen.

Rußland.

Petersburg, 10. Septbr. [Die Lage nach der Danziger Entrevue.] Die Reise des Czaren nach Danzig hat sich wie ein Gewitter über uns entladen. Trotz einiger kaum beachteter Anzeichen hat hier fast Niemand diesen Plan voraus geahnt und fast Niemand bis zuletzt an seine Ausführung glauben wollen, bis dahin, wo der „Regierungs-Anzeiger" die Thatsache der Abreise meldete. Und von der Ueberraschung, die hier gleich groß war bei der Abreise nach Danzig wie vor einigen Wochen bei der Abreise nach Moskau, ist man zu Urtheilen übergegangen, die soweit von einander abweichen, als die Wünsche von Moskauer und Danziger Politikern. Der Schreck der Presse war anfangs stumm; endlich mußte etwas gesagt werden, und man sagte natürlich Glückwünsche und Wünsche, wie sie gerade in Rücksicht auf die auswärtige Politik unseren Blättern anstehen. Aber das eine konnte man ziemlich allgemein durchfühlen, daß die Aussicht auf eine Annäherung an Deutschland-Oesterreich mehr Gegenstand der Furcht als der Hoffnung unserer Politiker sei. Plötzlich sah man durch diese Reise allerlei Zukunftsbilder hell beleuchtet, die unsere Slaven gern für reine Phantasmagorien zu halten geneigt waren. Denn daß es mit Ignatiew nicht mehr so bestellt sei wie vor einigen Wochen, mußte man wohl zugeben. Es waren allerlei unangenehme Dinge passirt, die offenkundig auf das Urtheil des Czaren über Ignatiew und seine Moskauer Freunde übel eingewirkt hatten. Zudem glaubte man längst nicht an die Dauer der inneren Verwaltung Ignatiews, sondern wußte sehr wohl, daß der Graf sein Auge stets auf das Erbe Gortschakows gerichtet hat. Aber man hoffte in den Moskauer Kreisen noch, daß die Verwaltungsprincipien der Moskauer Politiker auch ohne Ignatiew das Scepter halten würden. Und so wenig während der Herrschaft Ignatiews auch geschehen ist, so war man doch darin so einig, als in wenigem, daß eine Neubelebung des Drei-Kaiser-Bundes gegen das Interesse Rußlands sei. Alsbald tauchten dann auch Gerüchte auf von einer Rückkehr des Grafen Schuwalow zu Amt und Einfluß, und diese Gerüchte haben sich bis jetzt erhalten. Sie stimmen sehr augenscheinlich zu der nun erfolgten Kaiserbegegnung, welche, wenn man ihr auch alles sonst absprechen wollte, doch ohne Zweifel ein Zeichen dessen ist, daß der Czar heute keineswegs der gehorsame Schüler Katkows oder Ignatiews ist. — Die Reise nach Danzig erweckt mit vielem Recht die zustimmende Freude aller derjenigen, welche den Frieden und die freundnachbarliche Wohlfahrt der Völker über die Rücksichten des Ruhmes und der Gewalt setzen. Aber sie enthält denn doch auch ein Moment berechtigter Besorgniß. Als Rußland und Europa jüngst durch die Berufung Ignatiews in das Ministerium des Innern in Erstaunen versetzt wurden, war längeres unthätiges Schwanken diesem Entschluß vorhergegangen, und er ward deshalb als endlicher Abschluß des Schwankens um so freudiger von den einen, mit theilweiser Befriedigung von den andern begrüßt. Moskau jubelte, Petersburg freute sich wenigstens der Entschiedenheit des Willens bei dem jungen Czaren. Schon damals aber lief eine Mär durch die Stadt: der Czar habe bei diesem Systemwechsel geäußert, es gelte einen Versuch! Nun, der Versuch scheint also übel ausgefallen zu sein und steht vor seinem Ende. Freilich, es ist sehr wenig, was die Moskauer an positiven Thaten für sich aufzuweisen haben. Im Unterrichtswesen hat Baron Nikolai muthig das Statut von 1863 wieder aus dem Schutte aufgerichtet, womit Tolstoi es bedeckt hatte. Herr von Bunge hat Vorbereitungen getroffen zu energischen Maßregeln zur Wiederherstellung der Valuta. Das ist aber auch von dem, was der persönlichen Veranlassung des Czaren entsprungen ist, wie Ersparniß im Hofhalte, in der Armee, in der Verwaltung, Alles, was seit Ignatiews Auftreten der Rede

---

und Seestadt des Deutschen Reiches wurde durch seinen Hafen gestern auf das Großartigste repräsentirt.

Während aber in Hamburg-Altona am gestrigen Tage nur Jubel und Freude herrschte und die sonst im emsigen Fleiß sich regende Handelsstadt einen allgemeinen Festtag zu machen schien, bereiteten die Truppen des IX. Armeecorps auf den öden Haiden des Lockstedter Lagers sich mit unablässiger Mühe zum ernsten, wenn auch glücklicher Weise unblutigen Waffenspiel vor.

Die Generalidee der großen Feldmanöver des IX. Armeecorps, welche am 13. d. M. begonnen haben und am 16. endigen sollen, ist in aller Kürze folgende: Ein zwischen Hamburg und Lübeck formirtes Südcorps hat seinen Marsch gegen den durch die von Osten nach Westen fließende Stör über Kellinghusen, Breitenburg und Itzehoe gebildeten Terrain-Abschnitt vorgeschoben, während ein von Norden anrückendes Nordcorps die Eider bereits überschritten hat und sich der Eisenbahn bei Itzehoe bemächtigen will, um dann nach Glückstadt an der Elbe vorzurücken. Bei den am 13. d. Mts. stattgehabten Manövern war dieses Nordcorps, welches der Generalmajor Bronsart von Schellendorf, Commandeur der 34. Infanterie-Brigade, befehligte, von 3 Bataillonen Infanterie, 4 Escadrons und 2 Batterien markirt, während das Südcorps aus 2 Bataillonen Infanterie, 16 Schwadronen Cavallerie, 18 Batterien und dem Pionnier-Bataillon bestand. Die Truppen des Nordcorps waren durch grüne Zweige an den Kopfbedeckungen ausgezeichnet.

Das Terrain hinter dem Lager von Lockstedt, wo diese Manöver am Dinstag ihren Anfang nahmen, ist wellenförmig, vielfach nur ödes Heideland, mitunter aber auch mit kleinen Gehölzen bestanden.

Gegen 10 Uhr erschien Se. Maj. der Kaiser, in dessen Begleitung sich der Kronprinz, Prinz Wilhelm, der Großherzog von Mecklenburg, der General-Feldmarschall Graf v. Moltke und an 120 preußische und fremdherrliche Offiziere befanden, im feinen Sprühregen auf dem Manöverplatz und bestieg dort sein Pferd. Die beiderseitigen Corps waren inzwischen schon mit ihren Vorposten aufeinandergestoßen und leichte Plänkeleien hatten stattgefunden, als bald nach der Ankunft des Kaisers der ernste Kampf begann und um $\frac{1}{2}$11 Uhr in den Defileen von Bücken ein heftiges Artilleriegefecht sich entspann, dem bald nachher auch ein kräftiges Infanteriegefecht folgte. Trotz des theilweise sehr sumpfigen Bodens ging die Infanterie des Süd-Corps tambour battant zum Sturmangriff gegen die vom Nord-Corps besetzten Höhen vor und vertrieb dieses nach hartem Kampf von dort. Auch die Cavallerie machte mehrere heftige Attacken, konnte aber zuweilen in dem vom steten Regen völlig aufgeweichten Boden nicht recht vorwärts kommen, wie denn überhaupt das geradezu überschwemmte Terrain und die theilweise fast unpassirbaren Wege den Truppen ungewöhnliche Hindernisse bereiteten und manche Bewegungen nicht zur Ausführung gelangen ließen. So scheiterte auch eine vom Südcorps unternommene Umgehung des rechten Flügels des Nordcorps geradezu, weil ein in trockener Zeit passirbares, jetzt aber völlig unwegsames Moor der Artillerie und Cavallerie ein unbesiegbares Hinderniß darbot, während von den Tirailleuren der Infanterie viele bis über die Knie im Morast wateten, ja sogar manche Leute stecken blieben und von ihren Cameraden nur mit Mühe wieder herausgezogen werden konnten. Der Kaiser, der sich trotz wiederholter Regenschauer stets zu Pferde befand und überall hinsprengte, wo das Gefecht am Lebhaftesten sich entspann, bemerkte diese vielen Hindernisse und wie Menschen und Pferde theilweise auf das Aeußerste davon mitgenommen waren. Er ließ daher, nachdem die Positionen bei Bücken und Waldwärter endlich vom Südcorps genommen, um $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags Halt blasen und das Manöver beendigen.

Heute, am 15. September, wird das Manöver dort wieder beginnen, wo es am 13. endigte, und werden die Truppen ihre beiderseitigen Positionen wieder einnehmen. Es manöveriren heute die 17te Division gegen die 18. Division. Glücklicher Weise scheint jetzt endlich das Wetter heiter zu werden, was allen Truppen, welche die Nacht vom 15. auf den 16. durchweg draußen auf freiem Felde bivouakiren müssen, sehr zu statten kommen wird.

(Jul. v. Wickede in den „Hamb. Nachr.")

[Die Memoiren der Kaiserin Eugenie.] Aus Zürich wird der Wiener „Pr." geschrieben: „Ein Correspondent, welcher vor wenigen Tagen das Landschlößchen Arenenberg, im Canton Thurgau, besucht hat, bestätigt das Gerücht, wonach die Wittwe Napoleons III. gegenwärtig mit der Abfassung ihrer Memoiren sehr eifrig beschäftigt sei, und fügt hinzu, es liege in der Absicht der Kaiserin, das Werkchen bis Mitte October zu beenden, um es sogleich bei ihrer Rückkehr nach Camdenhouse einem englischen Verleger in Edinburgh zum Druck und zur Veröffentlichung übergeben zu können. Die Wahl der Verlagshandlung sei aus Pietät der Kaiserin Eugenie gegen ihre Mutter, welche eine geborene Schottin, aus dem Geschlechte der Kirkpatrick von Closeburn ist, auf die schottische Hauptstadt gefallen, und solle der Ertrag der Memoiren einer wohlthätigen Stiftung von Edinburgh zu gute kommen. Bis jetzt hat Madame ihre Biographie bis zu dem Zeitpunkt fertig auf dem Papiere stehen, wo sie — bekanntlich im Januar 1853 — von Napoleon III. zum Traualtar geführt wurde; ein anderer Theil, der aus verschiedenen Gründen der interessanteste zu werden verspricht, wird die Epoche bis zum Sturze des Kaiserreiches umfassen und soll darin der Nachweis zu führen versucht werden, daß die weitverbreitete Ansicht, als sei der Kaiserin ein großer Einfluß auf die auswärtige Politik Napleons III. eingeräumt gewesen, eine irrthümliche sei. Mit welchem Ernste übrigens Madame an ihrer Aufgabe arbeitet, zeigt vielleicht der Umstand, daß sie sich kaum Zeit läßt, mit ihrer Umgebung über häusliche Angelegenheiten zu conferiren. Der einzige Vertraute, welcher ihr mit Rath und That bei diesem Theil der Arbeit zur Seite steht, ist Herr Rouher, welcher seit einigen Tagen wieder auf Arenenberg wie alljährlich einmal im Spätsommer sein Quartier aufgeschlagen hat. Seinem Urtheil ausschließlich ist es überlassen zu entscheiden, welche von denjenigen Correspondenzen zur Publication gelangen sollen, welche die ehemalige Kaiserin mit verschiedenen Höfen geführt hat.

werth wäre. Im Uebrigen hat man wohl allerlei Commissionen erlebt, aber wenig ausführbare oder ausgeführte Beschlüsse. Vielmehr hat sich von Woche zu Woche die Empfindung gesteigert, daß die Stockung in den Central-Organen nur zugenommen habe. Trotz solcher Bedenken, die gegen die Moskauer Regierung aufstiegen, erhebt sich ein nicht geringeres Bedenken gegen die Aussicht, schon jetzt wiederum vor einem gründlichen Systemwechsel zu stehen. Wenn jetzt Peter Schuwalow an die Stelle Ignatiews treten sollte, so wird man zu dem Verdachte berechtigt sein, daß für diesen Umschwung ebenso schwache Unterlagen vorhanden seien, als für den Umschwung vom letzten Mai. So grelle Gegensätze in der obersten Staatsleitung zeugen nicht von klarer Erkenntniß der Ziele und Wege. Und doch ist unsere innere Lage noch heute um wenig befriedigender als damals. Der Nihilismus ist nicht todt, die Unzufriedenheit der gebildeten Klassen sehr lebendig, die Erwartung entscheidender Reformen in dem gesammten Staatsleben eine allgemeine. Wird nun jetzt die Entscheidung kommen? Jetzt, nachdem der Czar selbst mit stärkster Betonung jeden Gedanken an eine Beschränkung czarischer Gewalt von sich gewiesen hat? Wird jetzt etwa das sogenannte Schuwalow'sche Project der großen Statthalterschaften aufkommen? Oder sollte der Czar den kühnen Versuch machen, im Innern mit den Moskauern zu regieren und nach außen die Traditionen vor dem Berliner Congreß zu erneuern? Wie groß der Widerspruch in der letzten Annahme wäre, geht noch aus der Haltung der Moskauer in der allerneuesten Zeit hervor. Ihre Presse, die „Moskauer Zeitung" dort, die russische „St. Petersburger Zeitung" hier, sagen es deutlich genug. Die Moskauerin singt ein Loblied über das andere auf den großen Gambetta; die russische „St. Petersburger Zeitung" brach, als sie sich von dem Schreck über die Reise des Czaren so weit erholt hatte, in den Wunsch aus, diese Begegnung möge Deutschland veranlassen, zu vergelten, was Rußland 1870 für dasselbe gethan, indem es die slavistischen Einigungsbestrebungen Rußlands unterstütze. Selbst die maßvollen Blätter Petersburgs konnten nur mühsam ihren Widerwillen gegen eine Annäherung an Deutschland-Oesterreich verdecken. Und hierin geben sie die allgemeine Stimmung richtig wieder. Denn seit dem Tode Alexanders II. hat sich nicht blos das Bewußtsein ausgebreitet, daß die deutsch-russische Freundschaft ein Ende erreicht habe, sondern es ist auch die Befriedigung mit dieser Abkehr von Deutschland-Oesterreich genährt. Auch Leute, welche europäischer Cultur geneigt sind, billigen heute nicht mehr eine Politik, die für sie stets den Beigeschmack der Abhängigkeit mit sich führt, von der sie schon das Gefühl genossen, sich befreit zu haben, so im Innern wie nach außen. Die Annäherung an die früheren Freunde wird einem Mißbehagen im Volke begegnen, das heute viel größer sein wird, als es zu Anfang der Regierung Alexanders III. gewesen wäre. So erfreulich der Muth ist, der aus dieser Unbestimmbarkeit des Czaren durch die augenblicklichen Strömungen im Volke spricht, so darf man nicht außer Acht lassen, daß damit wieder eine Summe von Mißstimmung mehr in den Massen erregt wird, daß die Nihilisten stets von jeglicher Mißstimmung Vortheil zu ziehen suchen, daß endlich mit diesem Schritte, auch wenn ihm nicht die Entfernung Ignatiews von seinem gegenwärtigen Posten folgen sollte, doch den Wünschen und Erwartungen Moskaus ein empfindlicher Schlag versetzt wird. Ich sehe aus diesem Schritte für die Festigung der inneren Stellung der czarischen Gewalt keine Vortheile sprießen, es sei denn, daß er nur die Einleitung wäre zu entschiedenen Unternehmungen auf dem Gebiet der inneren Politik. Bliebe hier im Lande alles beim Alten, so dürfte Deutschland die Kaiserbegegnung von Danzig als einen augenblicklichen Gewinn betrachten, Rußland aber dieselbe hinnehmen als eine bedeutungslose Vergnügungsfahrt, deren Einfluß auf die äußere Politik des Staates abzuwehren man nur um so eifriger bedacht sein wird. Und deshalb glaube ich das deutsche Publikum warnen zu müssen vor der Illusion einer wenn auch nur theilweisen Wiederkehr vergangener Verhältnisse, die sich dort leicht aus den politischen Wünschen wie aus den Handlungen der Höflichkeit ergeben dürfte, mit denen dieses Danziger Fest verherrlicht wird. Das nichtofficielle Rußland steht heute einer Freundschaft mit Deutschland ferner als jemals und wird seinem Czar auf diesem Wege höchstens äußerlich eine Strecke weit folgen. Um so größer ist das Opfer, welches auf diplomatischem Boden der Czar dem Kaiser Wilhelm dargebracht hat und welches anzuerkennen man in Deutschland alle Ursache hat. (K. Ztg.)

Provinzial-Zeitung.

= **Grünberg**, 15. Septbr. [Communales.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung bildete den Hauptpunkt der Tagesordnung die Berathung über Ausschreibung der Bürgermeisterstelle. In der letzten Sitzung war der Antrag gestellt worden, die Stelle nicht auszuschreiben, sondern dieselbe dem hiesigen Beigeordneten Herrn Dr. Fluthgraf zu übertragen. Es wurde jedoch dieser Antrag abgelehnt. Beschlossen wurde nun heute, die Stelle auszuschreiben, und zwar soll mit dem Bürgermeisteramt das Syndicat und das Amt des ersten Standesbeamten verbunden sein. Als Schlußtermin für die Annahme von Bewerbungen wurde der 20. October festgesetzt. In der Bewerbungs-Angelegenheit der Commune um die Hierherlegung der neuen Provinzial-Irrenanstalt wurde der Versammlung bereits in der vorigen Sitzung mitgetheilt, daß eine definitive Antwort des Oberpräsidenten vor der Hand nicht zu erwarten sei.

⊙ **Hirschberg**, 16. Sept. [Holzstofffabrikantenverein.] In Folge einer von dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Holzstofffabrikanten, Herrn Fabrikbesitzer Meißner zu Raths Damnitz in Pommern, ergangenen Einladung hatte sich gestern im Saale des Hotels „zu den drei Bergen" hierselbst eine größere Anzahl Holzstofffabrikanten aus den Kreisen Habelschwerdt, Görlitz und Hirschberg versammelt, um zu berathen, ob ein Zweigverein für Schlesien mit Anschluß an den Hauptverein gebildet werden solle. Zweck dieses Vereins ist die Förderung der Interessen der Holzstoffindustrie: 1) durch Versammlungen der einzelnen Verbände und des Hauptvereins, 2) durch Mittheilungen im Vereinsorgane über Fabrikation, Absatz und Verwendung des Holzstoffes, 3) durch Preisaufgaben über hervorragende Fragen auf dem Gebiete der Holzstoffindustrie. Die Versammlung besprach eingehend das Programm und die Tagesordnung der am 21. d. M. zu Schwarzenberg in Sachsen stattfindenden Generalversammlung und beschloß demnächst einstimmig die Bildung eines Zweigvereins für Schlesien, in dessen Vorstand die Herren Reichelt-Schreiberhau, Winzer-Boberröhrsdorf und Linke-Hirschberg gewählt wurden. Eine zweite Versammlung des neugebildeten Vereins soll in einiger Zeit stattfinden. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt jeder der genannten Herren entgegen.

× **Oels**, 16. Sept. [Kreistag.] Für Montag, den 3. October, ist ein Kreistag anberaumt. Nachdem in der Sitzung vom 1. April die Erbauung einer Chaussee von Hundsfeld nach Klein-Oels, 12,3 Kmtr., nicht die erforderliche Zweidrittel-Majorität gefunden, und von Seiten der Oelser Abgeordneten die Durchführung eines Radialchausseebaues befürwortet worden, ist wohl im Anschluß hieran von den Herren Kreistagsabgeordneten Reitter und (11) Genossen ein Antrag eingebracht worden, welcher dem Kreistag am 3. October vorliegen wird, und ein Project aufstellt, nach welchem von Oels aus in drei Richtungen Wege erster oder zweiter Ordnung in einer Gesammtlänge von 75 Kmtr. hergestellt werden sollen; alle drei Projecte werden als ein Ganzes angesehen. Dem gegenüber beantragt der Kreisausschuß eine allgemeine Beförderung zur Verbesserung der Wege durch ein Unterstützungssystem, zu welchem Zwecke eine Anleihe von 500,000 Mark aufzunehmen wäre und die Herstellung einer die Kreisstädte Oels und Trebnitz verbindenden Kreischaussee, und zwar auf dem kürzesten Wege über Jenkwitz, Döberle, Gutwohne und Jackschönau zum Anschlusse an die Lossen-Kapitzer Chaussee bei Bingerau.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 16. Sept. Se. Majestät der Kaiser, Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm sind um 6 Uhr 10 Minuten von Itzehoe hier eingetroffen und am Bahnhofe von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich und dem Großherzog von Oldenburg, den Spitzen der Marine-, Militär- und Civilbehörden und dem gesammten Offiziercorps empfangen worden. Der Kaiser, welcher von der zahlreich versammelten Volksmenge mit weithin schallenden Hurrahrufen begrüßt wurde, schritt die Front der Ehrencompagnie des Seebataillons ab und hielt sodann seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Die Vereine und die Mitglieder sämmtlicher Gewerke mit ihren Berufszeichen bildeten vom Bahnhofe bis nach dem Schlosse Spalier und empfingen Se. Majestät und die hohen Herrschaften mit enthusiastischen Zurufen. Alle Häuser sind mit Laub und Flaggen reich geschmückt, auf der Holstenbrücke ist eine prachtvolle Ehrenpforte errichtet. In den Straßen stand die Bevölkerung Kopf an Kopf gedrängt, alle Fenster bis zum Dach waren dicht besetzt. Von allen Seiten erschallten auf dem ganzen Wege jubelnde Bewillkommnungsrufe. Als das Kaiserbanner auf dem Schloßthurme aufgehißt wurde, gaben die Kriegsschiffe „Arcona", „Niobe" und „Nymphe" einen Salut von je 30 Schüssen. — Im Schlosse findet ein kleines Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser statt. Für den Abend hat der Kaiser das Erscheinen auf dem von der Provinz Schleswig-Holstein veranstalteten Feste auf Bellevue zugesagt.

Baden-Baden, 16. Septbr. Se. Königliche Hoheit der Großherzog und die Prinzessin Victoria von Baden nahmen gestern das Diner gleichfalls bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein und statteten sodann dem Großfürsten Michael einen Besuch ab. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wird am Sonntag Mittag erwartet. Die gestrige Consultation der Aerzte Dr. Busch, Dr. Velten und Dr. Schliep ergab befriedigende Resultate. Ihre Majestät die Kaiserin wird dem Vernehmen nach auf zwei Tage sich zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben.

Darmstadt, 16. Septbr. Der Großherzog ist aus der Provinz Oberhessen wieder hier eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser und Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treffen Sonntag, den 18. d., hier ein; Se. Majestät der Kaiser reist ohne Aufenthalt nach Karlsruhe weiter, Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden bis Montag hier verweilen und sich dann gemeinsam mit dem Großherzog und mit den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth nach Karlsruhe begeben.

Pest, 16. Septbr. Anläßlich der heute beendeten großen Manöver bei Megyarzo richtete der Kaiser ein Handschreiben an Erzherzog Albrecht, demselben für die vorzügliche Leitung wärmstens dankend und den übrigen Commandanten seine Anerkennung aussprechend. Im Handschreiben an den Erzherzog Josef lobt der Kaiser die Manöverfähigkeit der Honved-Cavallerie und die bedeutenden Fortschritte der Honvedinfanterie, dankt dem Erzherzog und den betreffenden Abtheilungen. Die Handbillets sind allen Truppen mitzutheilen. Mehrere fremde Offiziere erhielten Orden.

Paris, 16. Septbr. Die Abendblätter publiciren den Wortlaut eines Circularschreibens des Generals Blot, Generalstabschef des Kriegsministers, worin bestimmt wird, daß der Effectivstand der nach Afrika gesendeten Bataillone auf 600 Mann gebracht werden soll und daß die Klasse von 1876 zur Herstellung dieses Effectivstandes beizutragen hat. — Nach den neuesten, über das Gefecht der Colonne Sabatier bei Negren eingegangenen Nachrichten wurde der Kampf durch eine Recognoscirung veranlaßt, die behufs Beschaffung von Wasser unternommen wurde; das Gefecht war ziemlich lebhaft, die französischen Truppen hatten 7 Todte und 15 Verwundete. Daß zwei Geschütze verloren gegangen seien, wird in den Berichten für gänzlich unbegründet erklärt, der Feind habe sehr starke Verluste erlitten. Die Nachrichten aus Susa, Mehedia und Monastir lauten günstig, an diesen Küstenstrecken ist die Ruhe wieder hergestellt. Nur in dem Dorfe Klaakbira ist die Agitation noch im Gange, die Häuptlinge desselben haben jedoch Verhandlungen angeknüpft und gilt die Unterwerfung dieses Dorfes für nahe bevorstehend.

Long-Branch, 16. Septbr. Der Puls Garfield's war in der letzten Nacht 130. Große Schwäche flößt wieder Besorgniß ein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 16. Sept., Abends. [Boulevard.] 3% Rente 85, 15. Neueste Anleihe 1872 116, 45. Türken 17, 60. Neue Egyptier 390, —. Banque ottomane —, —. Italiener 90, —. Chemins —, —. Oesterr. Goldrene — —. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 26, 44, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose 59, 75. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Aneihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 16. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 46. Pariser Wechsel 80, 77. Wiener Wechsel 173, 50. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn $101^5/_8$. Köln-Mind. Prämien-Anth. $130^5/_8$. Reichsanleihe $101^1/_2$. Reichsbank $149^3/_4$. Darmstädter Bank $170^5/_8$. Meininger Bank $104^3/_8$. Oesterr.-Ungarische Bank 718, —. Credit-Actien*) $306^1/_8$. Wiener Bankverein $119^7/_8$. Silberrente 67. Papierrente $66^1/_4$. Goldrente $81^5/_8$. 4% Ung. Goldrente $78^1/_8$. 1860er Loose $125^1/_4$. 1864er Loose 327, 60. Ung. Staatsloose 237, 40. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $94^1/_2$ Böhmische Westbahn $268^7/_8$. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn $200^3/_4$ Galizier $276^5/_8$. Franzosen*) $307^1/_4$. Lombarden*) $131^1/_4$. Italiener $89^3/_4$. 1877er Russen $91^1/_2$. 1880er Russen $75^1/_4$. II. Orientanleihe $61^3/_4$. III. Orientanleihe $61^5/_8$. Central-Pacifik $113^3/_8$. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 305. Franzosen $306^3/_4$. Galizier $275^1/_4$. Lombarden 131. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 16. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols $101^1/_4$, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente $66^7/_8$, Oest. Goldrente $81^1/_2$, Ung. Goldrente $77^3/_4$, 1860er Loose 126, Credit-Actien 305, Franzosen 768, Lombarden 325, Ital. Rente 89, 1877er Russen $91^1/_4$, 1880er Russen $74^1/_4$, II. Orient-Anl. $59^5/_8$, III. Orient-Anl. $59^1/_2$, Laurahütte 118, Norddeutsche 191, 5% Amerik. — —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge —, Bergisch-Märkische do. $122^1/_4$, Berlin-Hamburg do. 292. Altona-Kiel do. $186^1/_4$. 5procent. österr. Papierrente —. Discont $4^1/_2$ %. — Schwach.

Hamburg, 16. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. September-Octbr. 239, 00 Br., 237, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-October 172, — Br., 170, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 170, 00 Br., 169, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 58, —, pr. October 58, —. Spiritus fest, pr. September 53 Br., pr. Octbr.-Novbr. $49^3/_4$ Br., pr. Novbr.-Decbr. $48^1/_2$ Br., pr. April-Mai $46^1/_2$ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 8, 80 Br., 8, 60 Gd., pr. Septbr. 8, 60 Gd., pr. October-Decbr. 8, 50 Gd. Wetter: Bedeckt.

Posen, 16. Sept. Spiritus pr. September 56, 80, pr. October 55, 00, pr. November 53, 30, pr. Dec. 52, 90, pr. April-Mai 53, 90. Behauptet.

Liverpool, 16. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 6000 B., davon 1000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 16. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats fest. Middl. amerikanische September-October-Lieferung $6^{11}/_{16}$, October-November-Lieferung $6^{17}/_{32}$ D.

Liverpool, 16. Sept., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 56,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 36,000, desgl. für Speculation 7000, desgl. für Export 3000, desgl. für wirkl. Consum 46,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 5000, wirklicher Export 3000, Import der Woche 48,000, davon amerikanische 30,000, Vorrath 706,000, davon amerikanische 550,000, schwimmend nach Großbritannien 151,000, davon amerikanische 83,000 Ballen.

Manchester, 16. Sept., Nachm. 12r Water Armitage $7^1/_2$, 12r Water Taylor $7^3/_4$, 20r Water Michölls $8^7/_8$, 30r Water Clayton —, 32r Mock Townhead $9^1/_2$, 40r Mule Mayoll $9^5/_8$, 40r Medio Wilkinson $11^1/_4$, 36r Warpcops Qualität Rowland $10^1/_4$, 40r Double Weston $10^1/_2$, 60r Double courante Qual. 14, Printers $^{16}/_{16}$ $^{34}/_{50}$ $8^1/_2$pfd. 99. Fest.

Petersburg, 16. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. $26^1/_{32}$, do. Hamburg 3 M. $222^1/_4$, do. Amsterdam 3 M. —, —, do. Paris 3 Mon. $274^1/_4$, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 227, do. de 1866 (gest.) 221, Russ. Anl. de 1873 130, Russ. Anl. de 1877 —, $^1/_2$-Impérials 7, 62, Große Russ. Eisenbahnen $256^3/_4$, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe $126^1/_8$, II. Orient-Anleihe $91^1/_8$, III. Orient-Anleihe $91^1/_4$, Privatdiscont $5^3/_4$ %.

Petersburg, 16. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00, per Septbr. 57, 00. Weizen loco 16, 75. Roggen loco 11, 75. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 50. — Wetter: Warm.

(W. T. B.) **Newyork**, 16. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, $80^1/_2$. Wechsel auf Paris 5, $24^3/_8$. 5proc. fundirte Anleihe $101^1/_8$. 4proc. fundirte Anleihe 1877 $117^1/_8$. Erie-Bahn $44^1/_2$. Central-Pacific-Bahn $114^7/_8$. Newyork-Centralbahn $141^7/_8$. Chicago-Eisenb. $137^1/_4$ excl. Baumwolle in Newyork $12^1/_8$. do. in New-Orleans $11^1/_4$. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8. Raff. Petroleum in Philadelphia $7^7/_8$. Rohes Petroleum $7^1/_4$. Pipe line Certificats 0, 93. Mehl 6, —. Rother Winterweizen 1, 47. Mais (old mixed) 71. Zucker (Fair refining Muscuvados) $7^3/_4$. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) $12^7/_{16}$. do. Fairbanks $12^1/_2$. do. Roth und Brothers $12^3/_8$. Speck (short clear) $11^1/_8$. Getreidefracht $4^1/_2$.

Pest, 16. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine geschäftslos, pr. Herbst 12, 60, pr. Frühjahr 13, 20. Hafer pr. Herbst —. Mais pr. Mai-Juni 7, 67. Kohlraps —. Wetter: Schön.

Paris, 16. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 32, 00, pr. October 31, 90, pr. November-Februar 31, 80, per Januar-April 31, 80. Roggen weichend, pr. Sept. 22, 00, pr. Januar-April 22, 25. Mehl, 9 Marques, fest, pr. September 66, 75, pr. October 67, 00, pr. November-Februar 67, 50, pr. Januar-April 67, 50. Rüböl weichend, pr. September 80, 75, pr. October 81, 00, pr. November-December 81, 25, pr. Januar-April 80, 50. Spiritus ruhig, pr. September 66, 00, pr. October 66, 00, pr. November-December 65, 75, pr. Januar-April 65, 50. — Wetter: Schön.

Nach Schluß. Spiritus steigend, per Sept. 66, 50, per October 66, 50, per Novbr.-Decbr. 66, 25, per Januar-April 65, 75.

Paris, 16. Septbr., Nachmittags. Rohzucker 88° loco weichend, 58, 00 bis 58, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. September 64, 25, per October —, —, per October-Januar 62, 75.

London, 16. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Matt.

Antwerpen, 16. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 16. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $20^3/_4$ bez. und Br., per October $20^3/_4$ bez. u. Br., per October-December $20^3/_4$ bez. und Br., per Januar 21 Br. Ruhig.

Bremen, 16. Sept., Nachm. Petroleum niedriger. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 15, per October 8, 15, per November-December 8, 25, per Januar-März 8, 30 bis 8, 25. Alles bez. u. Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 16. Septbr. [Börse.] Die relativ günstigen Wochenausweise der französischen und englischen Nationalbank haben die hier und da bestandene Furcht vor nahe bevorstehenden Erhöhungen der Discontoraten verscheucht und der auswärtigen Speculation einiges Vertrauen auf eine Besserung der Situation zurückgegeben. Die vorliegenden Meldungen von den verschiedenen Abendbörsen lauten deshalb durchweg recht fest, diejenigen der heutigen Wiener Vorbörse documentiren sogar eine an jenem Platze zum Durchbruch gelangte steigende Bewegung. Unser Markt schloß sich derselben nur zögernd an, die Course setzten zwar über ihren gestrigen Schlußstand ein, konnten im Laufe des Verkehrs aber nur in vereinzelten Fällen weitere Avancen erzielen. Auf dem internationalen Gebiete zeigte sich sogar Verkehrslust zu den erhöhten Preisen, weshalb auch die Anfangs-Course sehr bald verlassen werden mußten. Großer Nachfrage begegneten dagegen die österreichischen Nebenbahnactien, von welchen besonders Dux-Bodenbacher, Elbethal- und Nordwestbahnactien für Rechnung der Wiener Arbitrage zu stark erhöhten Coursen aus dem Markt genommen wurden. Die besseren Einnahmen der böhmischen Bahnen, sowie die von verschiedenen Seiten verbreiteten Meldungen über eine zu gewärtigende Verkehrsbelebung auf jenen Linien scheinen neben dem Eingreifen der in diesen Papieren sehr engagirten Wiener Faiseure die nächste Veranlassung zu den Courserhöhungen gegeben zu haben. Die inländischen Bahnactien verharrten demgegenüber in absoluter Geschäftsstille, unter deren Einfluß die Course langsam nachgaben. Für Montanwerthe war das Interesse im Erlöschen, die gestrige Cours-Aufbesserung derselben hatte große Verkaufsordres seitens des Privatpublikums herbeigezogen, die im Verein mit den weniger günstigen Glasgower Meldungen einen leichten Druck ausübten. Von den localen Bank-Actien waren Disconto-Commandit bevorzugt und bei gutem Umsatze in steigender Bewegung. Der Rentenmarkt lag sehr fest, hier waren es besonders die russischen Fonds, welche von ersten Häusern zu wesentlich gebessertem Preise aufgenommen und zeitweise recht lebhaft umgesetzt wurden. Oesterreichische Creditactien eröffneten $614^1/_2$—14, stiegen auf $615^1/_2$ und schlossen $613^1/_2$ (nach officiellem Schluß $612^1/_2$). Franzosen wurden $615^1/_2$—14—$15^1/_2$ bis $14^1/_2$ gehandelt. Lombarden blieben 264—$3^1/_2$. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr in den inländischen Werthen ein ziemlich beschränkter, die Course desselben blieben in Folge dessen auch meist wie gestern notirt. Etwas fester waren Mainz-Ludwigshafener und Oberschlesische. Bergisch-Märkische, Thüringer, Anhalter 2c. blieben ziemlich still. Lebhafter gingen, wie Eingangs schon erwähnt, die österreichischen Bahnactien um. Dieselben stellten sich zum Theil auch nicht unwesentlich höher. Galizier, Dux-Bodenbacher, Nordwest- und Elbethalactien sind besonders hervorzuheben. Stammprioritäten waren fest, doch auch heut nur mäßig belebt. Der Verkehr auf dem Markt für Anlagewerthe war heut etwas angeregter, als in den letzten Tagen. In preußischen Staatsanleihen und Reichsanleihe gingen größere Summen um. Preußische Consols stellten sich etwas höher. Landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe blieben still; auch in preußischen Prioritäten war wenig zu thun. Von fremden Fonds waren russische Anleihen fest und ziemlich belebt, auch höher notirt. Oesterreichisch-ungarische Renten konnten sich wenigstens gut behaupten. Italiener, rumänische Renten u. s. w. kamen wenig in Verkehr. Fremde Prioritäten sind als fest zu bezeichnen. Privatdiscont $4^3/_4$ pCt. Auf dem Bankactienmarkte war die Stimmung anfänglich recht fest. Discontocommandit und Deutsche Bank setzten über gestriger Schlußnotiz ein, konnten aber ihren erhöhten Stand nicht behaupten und letztere namentlich verkehrten in der zweiten Hälfte in stark rückgängiger Bewegung. Bergwerkspapiere lagen ziemlich fest.

Um $2^1/_2$ Uhr: Abgeschwächt. Lombarden 263,00, Franzosen 613,50, Credit 613,00, Dortmunder Stamm-Prior. 95,50, Laurahütte 118,12, Darmstädter Bank 169,75, Deutsche Bank 170,00, Disconto-Commandit 220,25, Wiener Bankverein 241,00, Bergische 122,25, Freiburger 103,25, Mainzer 101,37, Rechte-Oderuferbahn 166,50, Oberschlesische 247,50, Galizier 137,75, Buschtiehrader 79,37, Rumänier 102,75, Oesterr. Goldrente 81,37, do. Silberrente 67,00, do. Papierrente 66,25, Ungar. Goldrente 102,25, Italiener 89,12, Russen, alte 90,50, do. neue 93,50, do. 1880er 75,37, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 219,75, do. II. Orient 61,75, do. III. Orient 61,62, Ungar. Credit —,—, Neue Ungarn 79,37, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,25 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,25 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. f. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,215 Br., do. Eisenbahn-Priorität. 4,215 Br., do. Papier-Dollar 4,215 Br., 6% New-York-City 4,215 Br., Russ. Central-

Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,69 Gd., 22er Russen 20,93 Gd., Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel. Verl. Lstrl.-Oblig. 20,40 bez.

Berliner Börse vom 16. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 40 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 60 bzB
do. do. 1876	4	101,90 G
Staats-Anleihe	4	100 70 G
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	149 20 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 00 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	105 70 G
Pommersche	3½	91 25 G
do.	4	100 50 bz
do.	4½	102 50 G
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100 10 bz
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	100,20 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,25 bz
Pommersche	4	100,30 G
Posensche	4	100,10 B
Preussische	4	100 20 G
Westfäl. u. Rhein.	4	100,75 bz
Sächsische	4	100 20 G
Schlesische	4	100,25 G
Badische Präm.-Anl.	4	134,75 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,40 bzG
do. Anl. v. 1875	4	101 25 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	130,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80,00 G

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,00 bzG
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,20 bz
do. do. do.	5	104,30 bz
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,75 G
do. rückzb. à 110	5	115,90 bz
do. do. do.	4½	108,10 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.60 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,25 bz
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 40 G
do do. Pfandbr.	5	100 70 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	109,00 B
do. do. II. Em.	5	105,00 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 50 bz
do. do. II. Em.	5	120 00 B
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109 00 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104 80 bz
do. 4% do. do. m. 100	4	97 00 bzB
Meininger Präm.-Pfdb.	4	120 50 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— -
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,60 G
do. do.	4½	106 00 B
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,40 B
do. do.	4½	101,00 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	67,00 etbzG
do. (1./4. 1./10.)		67,00 bz
do. Goldrente	4	81,40 bz
do. Papierrente	4⅕	66,30 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	125,20 bz
do. Credit-Loose	fr.	347 30 bz
do. 64er Loose	fr.	325 10 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155 40 G
do. do. 1866	5	151,80 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61 60 bz
do. II. do. v. 1878	5	61 70-60 bz
do. III. do. v. 1879	5	61 60 bz
do. Engl v. 1871	5	90 40 bz
do. do. v. 1872	5	90 40 bz
do. Anleihe 1877	5	93,75 bz
do. do. 1880	4	75,30 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85.60 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	77 90 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,30 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 75 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	89 10 G
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	95,75 bz
Rumänische Anleihe	8	111,50 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	102.90 bz
Türkische Anleihe	fr.	17 30 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,20 bzG
do. do.	4	78 00 bzG
do. Papierrente	5	77 20 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	237 50 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	93 00 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,90 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 90 bz
Türken-Loose 46 50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	93,80 bz
do. do. VI.	4½	103,50 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,00 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,75 G
do. Lit. B.	4½	102 20 bz
do. Lit. C.	4½	102,40 bz
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	102 50 bzB
do. do. G.	4½	102 50 bzB
do. do. H.	4½	102 50 bzB
do. do. J.	4½	102 50 bzB
do. do. K.	4½	102 50 bzB
do. von 1876	5	106 00 bzB
Breslau-Warschauer	5	103 75 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100 25 G
do. Lit. B.	4½	102 20 G
do. IV.	4	100 30 G
do. V.	4	100 30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103 00 bz
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	100,20 bzG
do. do. II.	4	99 75 G
do. Obl. I. u. II.	4	100 25 G
do. Obl. III.	4	100,70 G
Oberschles. A.	4	100 20 bz
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100 25 bzG
do. D.	4	100 20 bzG
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103 25 B
do. von 1873	4	100 20 bzG
do. von 1874	4½	104 00 G
do. von 1879	4½	105 00 G
do. von 1880	4½	104 10 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102 00 G
do. do. III. Em.	4½	102 00 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	91 50 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,10 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95 90 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	94 75 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100 10 G
Dux-Bodenbach	5	87 00 B
do. II. Em.	5	86 50 bzG
Prag-Dux	fr.	74 25 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 40 G
do. do. neue	5	93 40 G
Kaschau-Oderberg	5	81 70 bzG
do. Gold-Prior.	5	99 00 B
Ung. Nordostbahn	5	78,00 G
Ung. Ostbahn	5	78,00 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	81,40 bzG
do. do. II.	5	84.90 B
do. do. III.	5	81,20 bz
do. do. IV.	5	79.70 bzB
Mährische Grenzbahn	5	73,30 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	46,40 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	83,90 bz
Oesterr.-Französische	3	380,80 bz
do. do. II.	3	379.75 bz
do. südl. Staatsbahn	3	287,80 etbzG
do. neue	3	287 80 etbzG
do. Obligationen	5	99,80 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,30 etbzG
Warschau-Wien II.	5	103 00 bzG
do. III.	5	102 75 bz
do. IV.	5	102 40 bz
do. V.	5	102 40 bz
do. VI.	5	103 25 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
do. do.	2 M.	3	167,45 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,455 bz
do. do.	3 M.	4	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,65 bz
do. do.	2 M.	4	80,15 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218.90 bz
do. do.	3 M.	6	216,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218 90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,50 bz
do. do.	2 M.	4	172,55 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 316,00 G
Badische 35 Fl.-Loose 215,00 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,00 G
Oldenburger Loose 152,00 G

Ducaten 9,75 bz	Dollar 4,23 G
Sover. 20,38 bz	Oestr. Bkn. 173,75 bz
Napoleon 16.21 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16,72 G	Russ. Bkn. 219,65 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	47,75 bzB
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	122,25 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	26,25 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	32,25 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	290,00 bzB
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,50 etbzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	133,70 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	103,70 bzB
Cöln-Minden	6	6	6	150,75 bz
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	152,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	138,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23.50 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,75 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,40 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	206,00 bz
Märk.-Posener	0	0	4	33,90 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	101,40 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100 25 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	247,00 etbzB
do. B.	9⅗	10⅘	3½	195,90 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	615,00-614,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	399,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	264,00-263,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	54,25 bz
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	166,50 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72,00 etbz B
Rheinische	7	6½	6½	162,00 etbz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,75 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,30 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,10 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	33,50 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,75 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	212,00 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	259,66 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51 60 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	53,30 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	97,00 bzB
Breslau-Warschau	0	1½	5	55,10 bz
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	96,60 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	49,50 B
Märkisch-Posener	5	5	5	115,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 B
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,90 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	93,70 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	48,25 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	163,60 bz
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	70,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38 50 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	90,00 bzB
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	197,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	120,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	98.00 G
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	101,30 G
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,75 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	91,50 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110.10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	169,20 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	110,00 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	121,75 B
Deutsche Bank	9	10	4	171,00 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,10 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	92.50 G
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	221,10 bz
do. ult.	10	10	4	221.50-220,25
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	133,50 B
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	99,75 G
do. junge	5	5½	4	98,00 G
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,50 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	75 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	163,50 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,20 bzB
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,30 bz
Meininger do.	9	5	4	105,00 bzB
Nordd. Bank	10	10	4	191,75 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	56,25 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	98.40 B
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	614,00-613,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	111,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	124,50 bz
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	116,25 bzB
Sächs. Bank	6	6⅙	4	123,50 G
Schl. Bank-Verein	6	6	4	113,00 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2 20 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	31.50 bz
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,00 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90.50 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	96,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	60,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,10 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	96,00 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	117,40 bz
Lauchhammer	0	—	4	32,00 bzG
Marienhütte	4	0	4	57,00 bz
Cons. Redenhütte	8	—	4	103,00 bzG
do. Oblig.	6	6	6	105,50 bz
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	109 00 B
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	97,50 etbzB
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	133.50 G
do. Oblig.	5	5	5	106,90 G
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	65,00 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72 25 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	44,90 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,00 G
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	80 60 bzG
do. Strassenb.	6¼	5½	4	123,00 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	—
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	84,00 B
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	61,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	43 25 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	97,75 G
do. Porzellan	2	0	4	24.00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	32,00 bz

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 16. September. [Producten-Bericht.] Im Terminverkehr des heutigen Getreidemarktes bekundete sich eine feste Stimmung, doch haben nur die Preise für Roggen dabei etwas gewonnen, während diejenigen für Weizen und Hafer nur behauptet blieben. — Die Anerbietungen von effectiver Waare waren schwach und zumeist etwas höher im Preise gehalten. — Für Roggenmehl bestand gute Kauflust, die zu etwas besseren Preisen führte. — Mit Rüböl war es fester, wobei Preise sich ein Geringes besser stellten. — Spiritus, in loco und auf nahe Lieferung etwas besser bezahlt, blieb auf die späteren Termine nur gut im Werthe behauptet.

Weizen loco 215 bis 245 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per September-October 232½—233 M. bez., per October-November 228½ bis 229½ Mark bez., per November-December 226½—227½ M. bez., per April-Mai 227—228 Mark bez. — Roggen loco 185—190 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 186—189½ M. ab Bahn bez., per September 186½—187½ M. bez., per September-October 180¾ bis 182 Mark bez., per October-November 175¾—177 Mark bez., per November-December 172—173 M. bez., per April-Mai 168—168¾ M. bez. — Mais loco 144—148 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per September 146 M. nom., per September-October 145—145¼ M. bez., per October-November 145½ Mark nom., per November-December 146—146½ Mark bez., per April-Mai 141 M. nom. — Gerste loco 153—192 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 145—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 148 bis 156 M. bez., russischer 147 bis 152 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 147 bis 153 Mark bez., schlesischer 147 bis 154 M. bez., böhmischer 147—154 Mark bez., feiner schlesischer und böhmischer 157 bis 160 M. bez., per September und September-October 148½ Mark bez., per October-November 148 M. Br., per November-December 147 Mark bez., per April-Mai 151½ Mark bez. u. Br, — Erbsen, Kochwaare 189—210 M. per 1000 Klgr., Futterwaare 173 bis 188 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50 bis 28,50 M. bez., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 26,00 bis 25,00 M. bez., Nr. 0 und 1 25,00 bis 23,50 Mark bez., per September 24,70—24,75 Mark bez., per September-October 24,60 Mark bez., per October-November 23,90—24,00 Mark bez., per November-December 23,55 bis 23,60 M. bez., per April-Mai 23,15 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250—263 Mark bez. — Rüböl loco 56,3 M. bez., ohne Faß 55,5 Mark bez., per September 56 M. bez., per September-October 56 Mark bez., per October-November 56,1—56,2 M. bez., per November-December 56,3—56,4 M. bez., per April-Mai 57,2 Mark Gd. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 25,5 M. bez., per September und September-October 25,1 Mark bez., per October-November 25,1 Mark bez., per November-December 25,5—25,4 M. bez., per December-Januar 25,9—25,8 M. bez.

Spiritus loco ohne Faß 60,6 M. bez., per September 59,3—59,6 M. bez., per September-October 57,3—57,6 M. bez., per October-November 56,1—2 Mark bez., per November-December 55,1—2 Mark bez., per April-Mai 55,8 bis 56—55,9 Mark bez., per Mai-Juni 56 M. bez.

Magdeburg, 16. Sept. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Im Laufe dieser Woche mehrte sich das Angebot in effectiver Waare schon, und wenn auch die Kauflust ziemlich gleichen Schritt damit hielt, mußten die Preise dennoch 50—75 Pf. per Ctr. nachgeben, weil sich die inländischen Raffinerien noch wenig betheiligten und Exporteure den rückgängigen Berichten des Auslandes folgen mußten. Hochpolarisirende 97% Kornzuckern waren am Schluß der Woche schwer verkäuflich. Spätere Termine erfreuten sich indessen während der letzten 8 Tage wieder mehr Beachtung bei Preisen von 31,00—31,25 M. excl. per 96%, October-December-Lieferung, wozu einige Abschlüsse perfect wurden. In Nachproducten war das Angebot spärlich und das Geschäft unregelmäßig. Bei zufällig günstiger Verwerthung konnten vereinzelt gute Preise erzielt werden. Umsatz 90,000 Ctr. effectiv und auf kurze Lieferung. — Raffinirte Zucker. Während der verflossenen 8 Tage wurde der angebotene Brod-Melis zu vollbehaupteten vorwöchentlichen Preisen schlank begeben; für gemahlene Zucker, sofort lieferbar, erzielten Verkäufer Anfangs der Woche noch unveränderte Notirungen; am Schlusse derselben mußte jedoch gemahlener Melis bei Verkäufen auf kurze Lieferung billiger erlassen werden. Umgesetzt wurden 6500 Brode und 5000 Ctr. gemahlene Zucker. — Melasse. 4,70—5,00 M., 42 bis 43 Gr. Bé. exclusive Tonne.

Breslau, 17. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen reger, bei stärkerem Angebot Preise sehr fest.

Weizen, zu besseren Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,00 bis 22,30—22,90 Mark, gelber 20,40—22,00 bis 22,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut behauptet, per 100 Kilogr. 17,50 bis 17,80 bis 18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,80 bis 15,00 Mark, weiße 15,80 bis 16,50 Mark.

Hafer gut preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 12,60—13,30 bis 13,50 bis 14,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen behauptet, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Winterraps	25	75	25	—	24	—
Winterrübsen	25	—	24	—	23	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Kleesamen schwache Zufuhr, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl in fester Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 29—31 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 16., 17.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 13°,4	+ 11°,1	+ 10°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	749''',1	750''',6	750''',7
Dunstdruck (mm)	9,4	8,5	8,7
Dunstsättigung (pCt.)	82	86	93
Wind	NW. 2.	W. 2.	W. 2.
Wetter	trübe.	wolkig.	bedeckt.
Wärme der Oder (C.)	13°,8.		

Wasserstand. Breslau, 17. Sept. O.-P. 5 M. — Cm. U.-P. — M. 74 Cm.
16. Sept. O.-P. 5 M. 16 Cm. U.-P. — M. 96 Cm.

Breslauer Börse vom 17. September.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 101, 50 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 00 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 93, 50 Gd., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 75 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 25—30 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 100, 70 bez. Posener Rentenbriefe 4% 100, 50 Br. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 30 bez. u. Br., do. 4½% 105, 90 bez., do. 5% 104, 60 bez. Freiburger Prioritäten 4% 100, 00 Gd., do. 4½% 102, 30 Gd., do. Stamm-Actien 103, 50 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 25 bez., do. Lit. D. 4% 100, 50 Br., do. Lit. F. 4½% 103 Gd. Rechte-Oder-Ufer 4½% 103 Gd. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 247, 50 Br., do. Lit. B. —, —. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 18 Gd., do. Stamm-Prioritäten 68, 50 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 166, 50 Br., do. Stamm-Prioritäten 163, 00 Gd. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 103, 00 Br. Oesterr. Goldrente 81, 50 Gd., do. Silberrente 67, 10 Gd., do. Papierrente 66, 50 Gd., do. 1860er Loose 125, 25 Gd. Ungar. Goldrente 102, 25 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 57, 80 Br. Russische 1877er Anleihe 94 bez., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 101, 50 Gd. Breslauer Wechslerbank 110 Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 113, 00 Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 112, 25 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ult. 614, 50 bis 613, 00 bez. Breslauer Straßenbahn 122, 75 Gd. Linke 91, 50 Gd. Donnersmarckhütte 60, 50 bez. u. Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 43, 75 bis 50 bez. Schlesische Immobilien 78, 00 Br. Kramsta 98, 00 Br. Oppelner Cement —, —. Silesia 98, 50 bez. u. Gd. Laurahütte 119 bez., per ultimo 119—119, 25—119 bez. u. Br. Oesterr. Noten 173, 85 bez. Russische Noten 219, 80 bez. u. Br. — Fest.

Breslau, 17. September. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Weizen, weißer	22	90	22	70	22	40	21	90	21	40	20	40
Weizen, gelber	22	30	22	10	21	80	21	50	21	—	20	30
Roggen	18	—	17	80	17	60	17	40	17	20	17	—
Gerste	16	—	15	50	15	—	14	70	14	20	13	50
Hafer	14	—	13	70	13	50	13	20	13	—	12	80
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Raps	25	10	24	10	22	80
Winter-Rübsen	24	40	23	40	21	80
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	26	75	24	75	22	25
do. galiz.	24	75	23	25	22	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,10—0,12—0,13 M.

Breslau, 17. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, per September 178,50 Mark Br., September-October 177 Mark bez., October-November 174,50 Mark Br., November-December 170 Mark Br., April-Mai 170 Mark Gd.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 225 Mark Br., September-October 225 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 135,50 Mark Br., September-October 135,50 Mark Br., October-November — Mark, November-December 137 Mark Gd., April-Mai 143 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, September-October 260 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gek. 300 Ctr., loco 55,50 Mark Br., per September 55,25 Mark Br., September-October 55 Mark Br., 54,50 Mark Gd., October-November 55 Mark Br. u. Gd., November-December 55,25—55,00 Mark Br. u. Gd., December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br., 55,50 Mark Gd.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per September 30 Mark Br., 29,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) höher, gek. — Liter, per September 57,30—57,50 Mark bez. u. Gd., September-October 56 Mark Br. u. Gd., October-November 54,50 Mark Br., November-December 54 Mark Br., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 54,30 Mark bez. u. Br., Mai-Juni 54,50 bis 54,80 Mark bez. u. Br.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 19. September.
Roggen 178, 50 Mark, Weizen 225, 00, Hafer 135, 50, Raps —, —, Rüböl 55, 25, Petroleum 30, 00, Spiritus 57, 50.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 16. Sept., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 613, 50. Staats-Bahn 615, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —, —. Oberschl. —, —. Fest.

(W. T. B.) **Berlin**, 16. Sept., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 613, 50. Staatsbahn 616, 50. Rumänen, neue 102, 70. Laurahütte 118, 70. II. Orient 62, —. Russische Noten 220, —. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 78, 10. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden 256, —. Oberschlesische 247, 70. Fest.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 233, —, April-Mai 227, —. Roggen Sept.-Octbr. 182, —, April-Mai 168, 75. Rüböl Sept.-Oct. 55, 80, April-Mai 57, 20. Spiritus Sept. 59, 90, Septbr.-Octbr. 57, 90. Petroleum Sept.-Oct. 25, —. Hafer Sept.-Oct. 149, —.

(W. T. B.) **Wien**, 16. Sept., 10 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 353, —. Ungar. Credit 343, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden 152, 25. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 35. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 50. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 118, 10. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 263, 50. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 16. Sept., 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 352, 90. Ungar. Credit 343, 50. Staatsbahn 353, 50. Lombarden 153, 25. Galizier 318, —. Anglo 157, 80. Napoleonsd'or 9, 35. Oesterr. Papierrente 76, 60. Marknoten 57, 55. Oesterr. Goldrente 94, —. Ung. Goldrente 118, 10. 4proc. ungarische Goldrente 90, [illegible]2. Ungar. Papierrente 89, 35. Elbthalbahn — —. Fest.

Allgemeine Bestimmungen vom 15. October 1872 über das Volksschulwesen in Preußen. Für Seminaristen und Lehrer in Dispositionen und Umrissen erläutert von E. Förster, kaiserl. Seminardirector in Straßburg i. Elsaß. Berlin, J. A. Wohlgemuth's Verlagsbuchhandlung (Max Herbig). Mit dieser Schrift, die man eine praktische Volksschul-Methodik nennen möchte, wird den Lehrern der Pädagogik am Seminar, den Schulinspectoren, Volksschullehrern und Schulamts-Candidaten, welche vor der zweiten Prüfung stehen, ein sehr guter Dienst geleistet. Nicht in breitspurigen, langen Abhandlungen, sondern in Dispositionen und Umrissen sind die Hauptgesichtspunkte kurz und knapp zusammengestellt und mit zahlreichen Aussprüchen bedeutender Pädagogen älterer und jüngster Zeit durchwoben. An die geistige Thätigkeit des Lesenden und Lernenden werden hierbei entschieden viel größere Anforderungen gestellt als bei Lehrbüchern, in denen alles fix und fertig dargelegt ist. Die Schrift wird unter den preußischen Lehrern großen Anklang finden und namentlich den jüngeren unter denselben bei der Einführung in das Verständniß des ministeriellen Actenstückes eine sehr willkommene Handreichung sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.